

SONY FDR- X1000V 4K

Die neueste Action Cam FDR-X1000V vereint alle Funktionen, auf die erfahrene Videofilmer gewartet haben. Die 4K Bildqualität entspricht dabei aktuellen Hollywood-Blockbustern, während der professionelle XAVC S-Codec tolle Aufnahmen mit hoher Bitrate ermöglicht. Mit praktischen Funktionen wie Highlight-Movie Maker verwandeln Sie Ihr Filmmaterial im Handumdrehen in faszinierende Meisterwerke.

- + 8,8 Megapixel
- + Zeiss Tessar Objektiv mit Ultraweitwinkel 170 Grad
- + Teilen auf Tastendruck - dank Wi-Fi® und NFC
- + Wasserfest bis 10 m (mit Gehäuse)



NEU

Unsere tagesaktuellen Preise finden Sie unter:
www.foto-video-sauter.de oder telefonisch unter 089 - 55 15 04 - 0

RENT A CAMERA



UNSER GESAMTES MIETPROGRAMM UND DIE DETAILLIERTEN MIETBEDINGUNGEN FINDEN SIE IM INTERNET:
WWW.FOTO-VIDEO-SAUTER.DE

FÜR EINSTEIGER UMSTEIGER AUFSTEIGER

DIE SAUTER FOTO AKADEMIE WORKSHOPS

IDEALE GESCHENK IDEE

Foto-Video Sauter GmbH & Co. KG
Tel.: 089 551504-0 • Fax: 089 551504-53
e-mail: info@foto-video-sauter.de
Sonnenstr. 26 • 80331 München

U-Bahn: Sendlinger Tor, U1/U2/U3/U6/U7

Unsere Öffnungszeiten
Montag - Freitag 9.30 - 20.00 Uhr
Samstag 9.30 - 19.00 Uhr



Klettern in der Stadt

alpinwelt-Extra April 2015

Alles über das neue DAV Kletter- und Boulderzentrum in Freimann

Geschichte: Anfänge draußen & drinnen

Neue Ära: Kletterhallen

Wettkämpfe: München als Austragungsort

Freimann: Daten & Fakten

INHALT



Geschichte

Vom Buchenhainer Felskonglomerat über den Thalkirchener Beton bis zum Hallen-Plastik hat das „urbane Klettern“ in München eine erstaunliche Entwicklung genommen.

Kletteranlagen-Verbund

Der Verbund der DAV Kletter- und Boulderzentren in München-Süd, München-Nord, Gilching und Bad Tölz bietet 4 x Kletterspaß mit nur einer Jahresmarke.



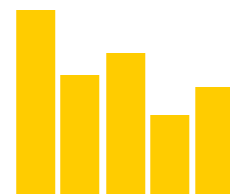
Kletterwettkämpfe

Mit zahlreichen regionalen, nationalen und internationalen Meisterschaften hat sich München zur Weltmetropole des Wettkampfkletterns gemausert.



Freimann

Im Münchner Norden ist nahe der Allianz Arena mit dem DAV Kletter- und Boulderzentrum München-Nord in Freimann eine hochmoderne Kletteranlage mit sehr innovativen Konzepten entstanden.



Daten & Fakten

Alle Angebote des neuen DAV Kletter- und Boulderzentrums München-Nord in Freimann im Überblick.

15

Klettern jetzt auch im Münchner Norden

„Win – Win“, so nennt man in der von Anglizismen geprägten Ökonomie eine Situation, die sich für alle Beteiligten vorteilhaft gestaltet. Keine andere Beschreibung könnte zutreffender die Atmosphäre und den Aus-/Fortgang der Zusammenarbeit der beiden Münchner Vereine SC München-Freimann 1950 e. V. und DAV-Kletter- und Boulderzentren München e. V. veranschaulichen. Einerseits ein traditionsreicher Sportverein mit von der Landeshauptstadt München langfristig gewährtem Pachtvertrag für ein ideal in unmittelbarer Nähe der Allianz Arena gelegenes, eigentlich nur auf eine weitere Erschließung wartendes Sportgelände. Andererseits eine Vereinigung von – ebenso traditionsreichen – Münchner Alpenvereinssektionen mit dem Zweck des gemeinsamen Betriebs von Kletteranlagen in der „Bergsteigerhauptstadt“ München und dem dringenden Bedürfnis, der beständig wachsenden Zahl von Anhängern des Klettersports eine weitere Örtlichkeit zur Ausübung ihrer Leidenschaft zur Verfügung zu stellen. Daraus ist das von beiden Vereinen gemeinsam genutzte Gebäude des DAV Kletter- und Boulderzentrums München-Nord entstanden.

„Sitzt, passt und hat Luft“, so sagen Handwerker, wenn ein geplantes Werk sich in der Realität so zusammenfügt wie in der Theorie beabsichtigt. In diesem Sinne ist auch das DAV Kletter- und Boulderzentrum München-Nord in einer Bauzeit von (nur) 12 Monaten zu einer erstklassigen Kletter- und Boulderanlage herangewachsen. Jetzt warten die regelmäßig von erfahrenen und kreativen Routenbauern neu gestalteten „Linien“ an den geneigten, senkrechten und überhängenden Boulder- und Kletterwänden auf die individuellen Erstbegehungen durch die Münchner Kletterinnen und Kletterer.

„Berg heil“, zugegeben und laut der Tageszeitung »Die Welt« vom 23.11.2011 eine „historisch eindeutig aufgeladene Grußformel“, benutzen (manche) Bergsteiger als gegenseitigen Gruß nach wohlbehaltener, unfallfreier Ankunft auf einem Gipfel. Sie soll den Dank ausdrücken, gut (eben: heil) oben angekommen zu sein. Mit der Eröffnung der Sportanlage und des DAV Kletter- und Boulderzentrums München-Nord in Freimann haben wir einen symbolischen Gipfel erklommen, der die Beteiligten beider Vereine, die Landeshauptstadt München, die Architekten und die Betreiber einiges an Mühen gekostet hat. Als Sportler und insbesondere als Kletterer sucht man bewusst nach einer solchen „Ausgesetztheit“, weiß man doch, dass sich nach erfolgreicher Bewältigung der Anstrengungen des Anstiegs ein tiefes, anhaltendes Gefühl der Befriedigung einstellt.

Stellvertretend für alle, die uns bis zur Eröffnung des DAV Kletter- und Boulderzentrums München-Nord unterstützt und begleitet haben, freuen wir uns daher, wenn ihr unsere Begeisterung über diesen neuen Münchner Kletter-Spot teilt und wir euch an den niedrigen und hohen, den leichten und schwierigen Kletterwänden erlebnisreiche Stunden bieten können.



Andreas Roth
1. Vorsitzender
DAV-Kletter- und Boulderanlagen
München e. V.

Erwin Friedl
1. Vorstand
SC München-Freimann 1950 e. V.

KLETTERN IN DER STADT

Viele Jahrzehnte lang war es eine kleine Clique wilder Gesellen, die am Konglomeratfels des Isarhochufers für die großen Nordwände trainierte. Ist es Zufall, dass 1968 in München die Geschichte der künstlichen Kletteranlagen begann?

Wer nach den Anfängen des „urbanen“ Kletterns im Großraum München sucht, stößt als erstes auf Buchenhain. Obwohl zunächst mehr als heute die großen Alpenwände das Ziel waren: Wer was reißen wollte, musste vor dem Reisen schon trainieren. Aber selbst die voralpinen Klettergebiete Kochel oder Konstein & Co. sind von München aus ja nicht mal schnell feierabends noch per Rad erreichbar, damals primäres SUV der Kletterer.

Warum sind die Kletterer früher nicht einfach zum Training in die Kletterhalle gegangen? Ach richtig, über- und durchdachte, aufwendige Trainingskomplexe extra für Kletterer, die gab's ja noch gar nicht! Klettern war eine ge-

sellschaftliche Nischenerscheinung. Also wurde an erstbestem Gemäuer trainiert. So finkelte etwa der junge Georg Winkler im späten 19. Jahrhundert seine Winkelzüge an einem überhängenden Block nahe der Großhesseloher Brücke aus.

Buchenhain jedoch wurde zur ersten Heimat der Münchner Kletterszene. Man kannte sich namentlich, schulte seine Fähigkeiten am versinterten Nagelfluhriegel und schmiedete Pläne. Das hainische Who is Who zieht sich quer durch die Epochen, hier zogen sich schon Herzog, Rittler, die Schmid-Brüder, Heckmair, Gschwendtner, Huber, Uhdn und viele weitere Berühmtheiten die Finger lang.

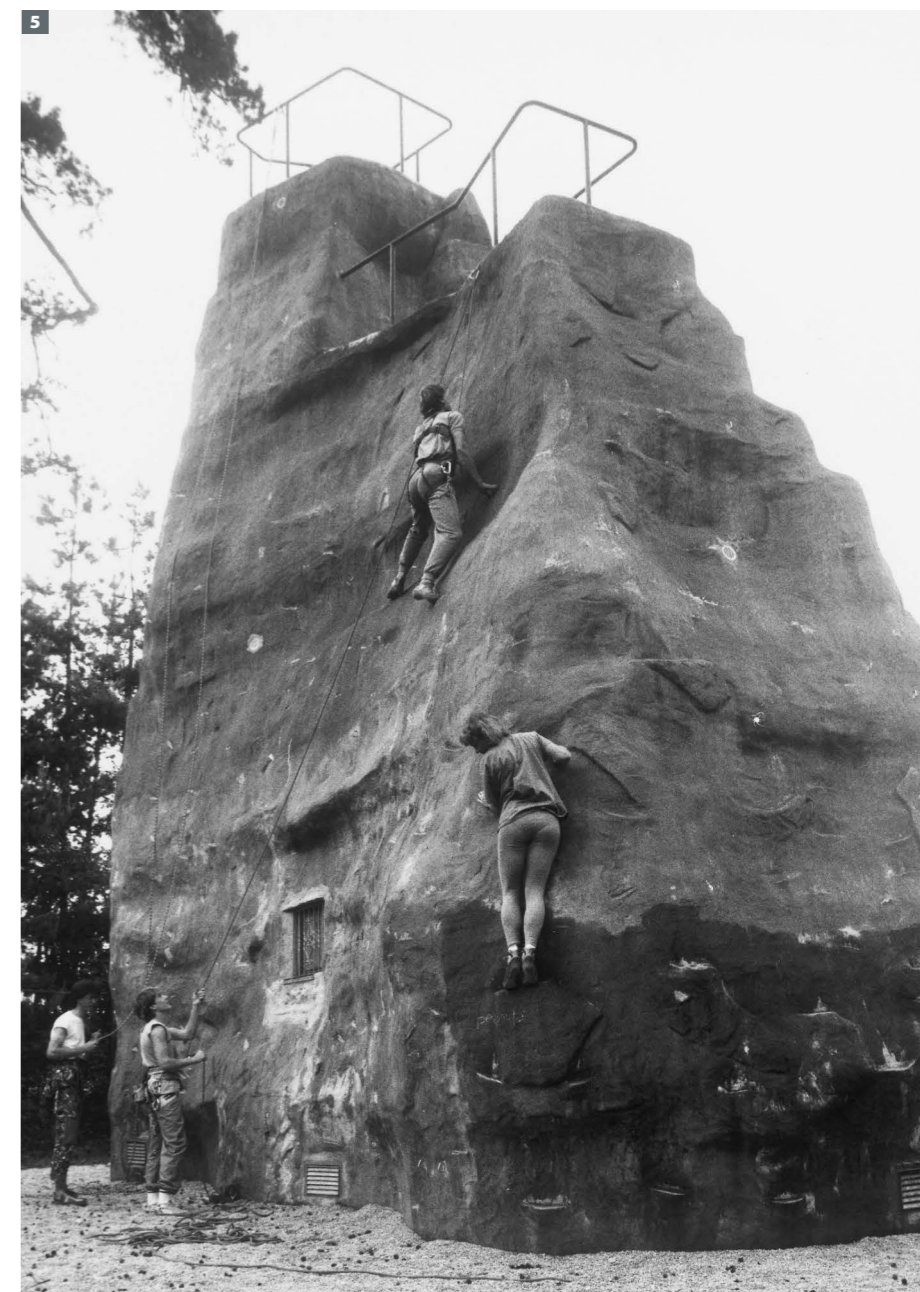
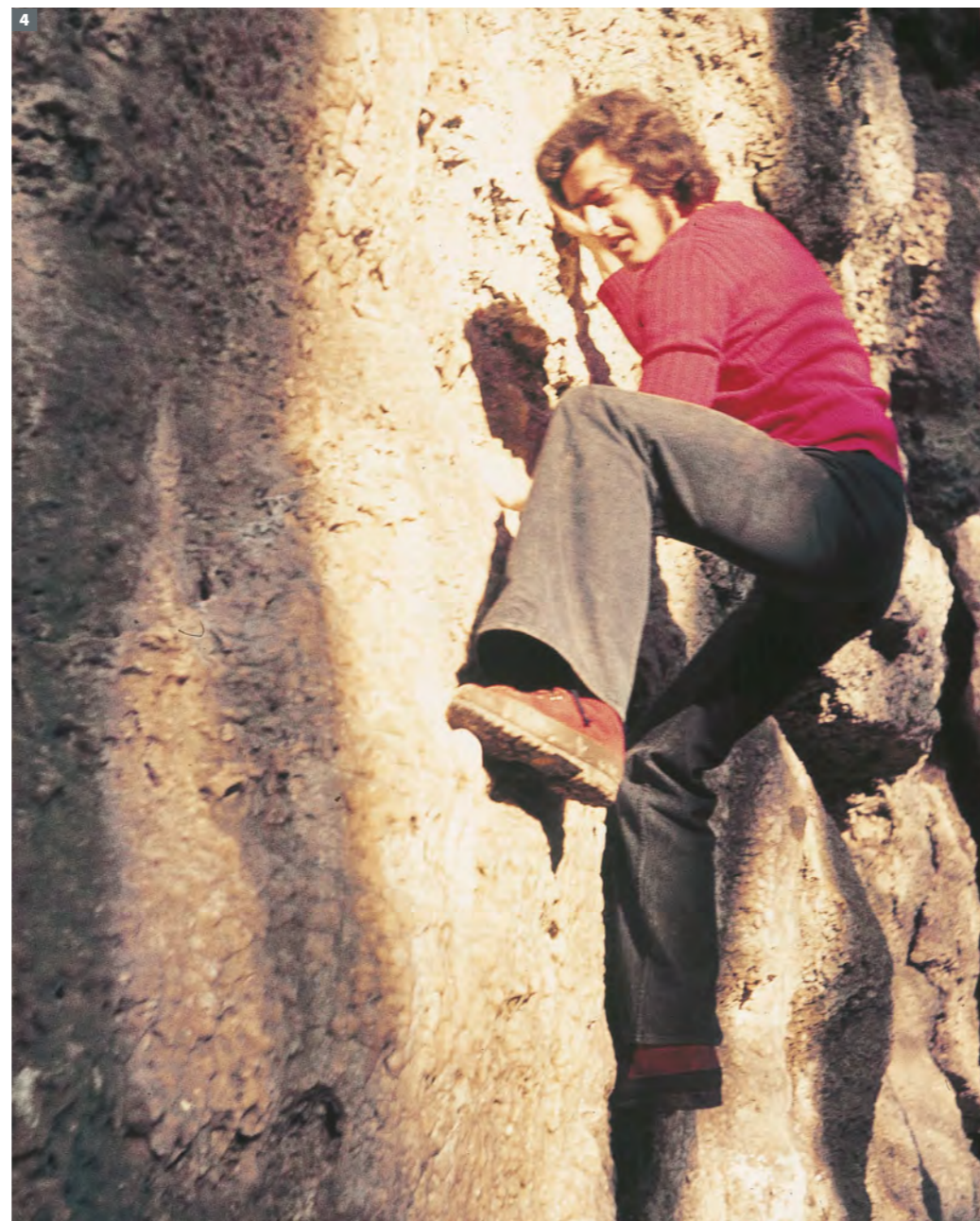
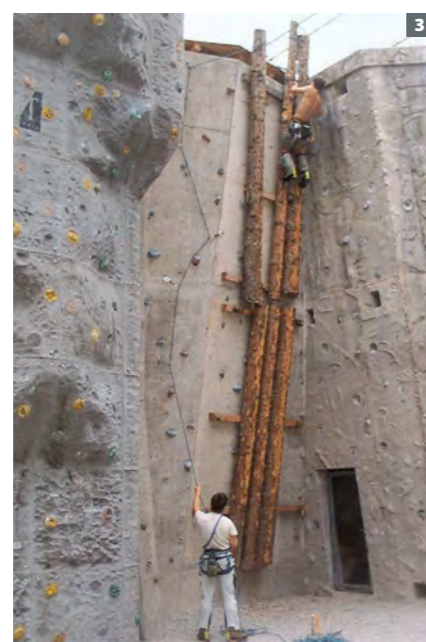
1 „Keimzelle“ der Münchner Kletterszene: der „Klettergarten“ Buchenhain im Isartal

2 1968 staunten Messebesucher über verwegene Holzwand-Alpinisten

3 „Drytooling“: In der Freiluft-Kletteranlage in Thalkirchen war sogar „Eisklettern“ mit Pickel und Steigeisen möglich

4 Sepp Gschwendtner mit „Bollerschuh“ am Buchenhainer Nagelfluh

5 „Kletterbrocken“ Unterschleißheim



„... in München gab es damals noch keine Indooranlagen. Was ich im Auto gesessen bin ...“

Barfuß oder in Bollerschuh in unerbittlich glatten Quergängen stark werden war in Buchenhain das eine. Andererseits musste auch die bald sich einen Namen machende Seiltechnik der Münchner Schule irgendwo erlernt werden. Otto „Rambo“ Herzog testete hier zum Beispiel die revolutionäre Technik, Seil durch Karabiner laufen zu lassen, bevor es 1910 in der kaiserlichen Fleischbank-Ost ernst wurde.

Eine den Bedürfnissen angepasste, künstliche Anlage zum Üben von Seiltechnik und zum Klettern ist eben keine Selbstverständlichkeit. Es dauerte bis 1968, dass anlässlich einer Messe auf der Theresienhöhe ein 12 Meter hoher hölzerner Turm die erste kletterspezifische Erhebung Münchens wurde. Anschließend diente er auf der Praterinsel zu Versuchen des Sicherheitskreises des Alpenvereins.

Hans Feldhusen, damaliger Hütten- und Wegereferent im DAV und Architekt dieses Holzkletterturms, schuf in den 1970ern auch die nächsten urbanen Klettergärten, den „Sport Scheck“-Kletterbrocken in Unterföhring und

den ebenfalls betonierten Turm auf der Hochschulsportanlage ZHS. Seiltechnik und Krafttraining waren nun an adäquater Struktur möglich. Doch Klettern, wie wir es von heutigen Anlagen kennen, war das beileibe nicht. Die Türme hießen ruppig-stolz „Brocken“ – von wegen Dynamos an pinken Slopfern, world of Weichboden und anschließend laktosefreie Latte macchiato. Griffe waren etwa metallausgeschlagene Schachtluken, bevor mit positiven Leisten, Steinen und später negativer Betonmanipulation per Schlagbohrer experimentiert wurde.

Eine wesentliche nächste Stufe erreichte die Entwicklung mit der Betonanlage in Thalkirchen, die die Münchner Sektionen 1989 auf der Bezirkssportanlage einweihen konnten. Klettern an von Hand gestalteten felsähnlichen Strukturen war nun innerstädtisch möglich! Vergleichbares bieten heute noch die Klettertürme der Sektion Oberland in Unterschleißheim und Taufkirchen.

Es blieb jedoch die Wetterproblematik für das

professionell werdende Sportklettern mit für Höchstleistungen wesentlichem, spezifischem Trainingsbedarf auch bei Niederschlag und Kälte. Stefan Glowacz, Rockmaster der ersten Stunde, stöhnte noch Jahre später in Nicho Mailänders Geschichte der Bergsteigerstadt München: „... in München gab es damals noch keine Indooranlagen. Was ich im Auto gesessen bin ...“

Erste Kletterwände in Münchner Gebäuden waren freilich schon in den großen Sporthäusern realisiert worden: beim Sport Scheck die durch Horst Wels in Handarbeit errichtete 22 Meter hohe Natursteinwand und im Sport Schuster eine Kletterwand mit modernen Paneelen. Öffentliche Wirkung hatten solche Flächen zwar, doch eine breite öffentliche Nutzung bedurfte eigenständiger Anlagen.

In zweiter Reihe anstehen, um eine freie Hakenreihe zu erwischen ...

Folgerichtig wuchs die Zahl der öffentlich nutzbaren Wände neben den Ausbildungsanlagen der ZHS oder der Bundeswehr-Uni in Neubiberg nach und nach. Das MTV-Sportzentrum eröffnete 1995 im Gebäudebestand in der Haberlstraße am Goetheplatz eine 12 Meter hohe Kunstpaneelwand. Die IG Klettern verwandelte 1997 die Pfanni-Silotürme am Ostbahnhof mit bis zu 30 Meter langen Routen in einen Spielplatz der aufstrebenden Münchner Kletter- und Boulderszene. Für Thalkirchen waren inzwischen anfängliche Überlegungen zu Überdachung und Heizbestrahlung der Anlage längst vom Tisch. Per komplettem Hallenneubau durch den Trägerverein der Münchner Sektionen mit ihrem Vorsitzenden Manfred Sturm wurde 1999 der nächste Schritt zum modernen Kletterzentrum vollzogen, und Thalkirchen wurde mit einer Indoor-Wandhöhe von 18 Metern und gesamt 2360 Quadratmetern Kletter- und Boulderfläche zu einem Maßstab für zahlreiche Folgeprojekte in der Republik.

Derweil entwickelte Klettern als Freizeitaktivität einen alle Erwartungen übertreffenden Sog. Die Hallen brachten bald nicht nur die Unterarme der Kletterer, sondern sich selbst fast zum Platzen. In zweiter Reihe anstehen, um eine

6 Neue Thingstätte der Münchner Kletterer: die Kletteranlage Thalkirchen



6



7 1999 hat München das größte Kletterzentrum Europas ...

8 ... und 2011 sogar das größte der Welt

9 Beton macht's möglich: Klettertraining fürs Alpine

10 Neon statt Naturimitat:
die Boulderwelt

11 Isar, Graffiti, Kletterer – mehr
München geht nicht



freie Hakenreihe zu erwischen ... Und das trotz weiterer Neubauten – High East im Jahr 2004 und das Kletter- und Boulderzentrum Gilching 2006 als weitere Halle im Verbund mit Thalkirchen und dem Kletterzentrum Oberbayern-Süd in Bad Tölz. Es gab nur eine Lösung: Die Anlage in Thalkirchen musste erneut erweitert werden. Neben dem Engagement der Trägersektionen durch finanzielles Nach-Chalken für die Errichtung dieses inzwischen über 600 Kletterrouten und zusätzlich 1190 Quadratmeter Boulderfläche bietenden Komplexes steht jenes der Landeshauptstadt München, ohne das ein Großprojekt wie dieses einige Schwierigkeitsgrade höher läge.

Von der Nischenbeschäftigung einer Abenteuerelite hat es das Klettern an künstlichen Anlagen eben auch zum Breitensportlichen Angebotsplus für München mit Wirtschaftsfaktor geschafft. Und zur therapeutisch und pädagogisch verstandenen Aktivität: Klettern ist heute auch Schulsport, von den Krankenkassen befürwortet für alle Generationen und Geschlechter. Und die Kletterhallen sind soziale Begegnungsorte für viele. Bouldern, das Schwierigkeitsklettern in Absprunghöhe, boomt besonders. Ist für die junge Klettererschar die Boulderhalle gar der neue dancefloor? Wände, Griffe und Posen sehen teilweise danach aus und Breitensportliche Wettbewerbe und Veranstaltungen heißen etwa „soulmoves“ oder „Boulder, Beats and Burger“. 2010 wurde die Boulderwelt am Münchner Ostbahnhof eröffnet. Über 1600 Quadratmeter nur Bouldern. Matten statt Seil, Neon statt Naturimitat. 2014 folgte sogar die zweite Boulderwelt im Münchner Westen.

Beim Breitensportlichen Klettern geht es heute auch um blanke Freude an der Bewegung – pardon, im Slang natürlich geiles Moven

Die noch immer wachsende und besonders in Bezug auf Bouldern veränderte Nachfrage der Münchner erklärt die Sehnsucht nach der Eröffnung des DAV Kletter- und Boulderzentrums Freimann: eine neue Halle aus einem Guss, wiederum eine Demonstration des „state of the art“, vor allem in puncto Boulderfläche. Noch nie gab es eine so große eigenständige Boulderhalle unter einem Dach mit einer hochmodernen DAV-Kletterhalle.

Klettern? Alpen? Welchen Bezug hat das Hallenklettern zu seinen Ursprüngen? Wie steht es um die Heranführung an autonomen Alpinismus, Vorbereitung auf Klettern in echtem Fels? Im Breitensportlichen Klettern geht es heute auch um blanke Freude an der Bewegung – pardon, im Slang natürlich geiles Moven. Farbenfroher Vertikaltanz ist inzwischen Selbstzweck. Die aufwendig zu betreibenden Anlagen des Alpenvereins suchen heute die Kombination von physiologisch sinnvoller Trainingsmöglichkeit, Raum für Kursangebote und Erlebniswert durch immer neue Routen und vielfältige Griff- und Wandstrukturen.

So wie sich Sportklettern von den Gebirgswänden oder das Bouldern als Selbstzweck emanzipiert haben, so auch das Klettererlebnis an

künstlichen Anlagen. Zum Glück! Die ich rief, die Geister ... Manche Locals, Felswände, Zuwege und Zubringer-Autobahnen danken es, dass der mit den Möglichkeiten gewachsene klettersportliche Erlebnisdruck attraktive Ventile im Nahbereich hat! Die Natur ist eben kein Sportgerät und muss ein Tempel bleiben.

Stichwort outdoor – was hat sich hier im Lauf der Entwicklung in München getan? Städtisches Klettern kann im heutigen Jargon auch buildering bedeuten – klettern an Gebäuden. Unterführungen, Brücken, Pfeiler und Mauern – die Palette ist breit. Doch nicht überall, wo findige Kletterer Wege und Bewegungsprobleme entdecken, muss tatsächlich geklettert werden. Buildering ähnelt da anderen Erscheinungsformen von urban art, etwa Skateboarden oder Graffiti. Es steht potenziell im Konflikt mit fremdem Eigentum, mit öffentlichem Kulturgut und der Sicherheit Dritter. Selbst Szene-Builderer bitten um kritische Haltung zur mauergrauen Grauzone. Wie leider in manchen Bouldergebieten in der Natur auch, führt unreflektiertes Verhalten zu Problemen. Müll und die Bausubstanz schädigende Spuren sind die eine Seite. Mangelndes Gefahrenbewusstsein die andere.

Es hat schon seinen Grund, warum es gscheide Boulderhallen mit ergonomischen Griffen und weichen Böden gibt. Und die Verbund-Kletteranlagen in Thalkirchen, Freimann, Gilching und Bad Tölz bieten – jede mit ihrem speziellen Angebot und Charme – auch attraktive Außenbereiche – weil es uns Kletterer doch immer wieder nach draußen in die Sonne und an die frische Luft zieht ...

verbundklettern.de – der Kletteranlagen-Verbund

Zum einzigartigen Verbundsystem gehören außer dem neuen DAV Kletter- und Boulderzentrum München-Nord in Freimann folgende Anlagen:



DAV Kletter- und Boulderzentrum München-Süd

Im Münchner Stadtteil Thalkirchen steht die derzeit größte Kletteranlage der Welt mit rund 7800 qm Kletter- und Boulderfläche. Satt 6540 qm Kletterfläche mit einer Vielfalt an unterschiedlichen Klettereien sowie knapp 1200 qm ausgeklügelte Boulderareale lassen wahrlich keine Wünsche offen. Ob Anfänger, Profi oder Freizeitkletterer – für jeden ist an den bis zu 18 Meter hohen Wänden genug zum Erklimmen dabei. Natürlich finden auch die kleinen Gäste viel Raum zum Ausprobieren und Austoben. – www.kbthalkirchen.de

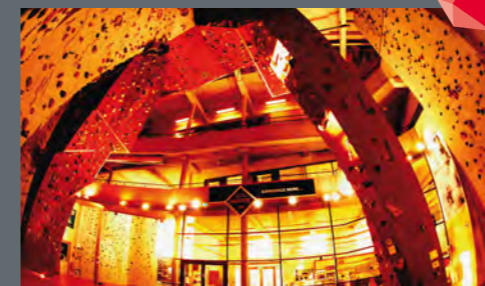
DAV Kletter- und Boulderzentrum München-West

Das Kletterjuwel in Gilching verfügt über ganze 1950 qm reiner Kletterfläche, verteilt auf den attraktiven Innenbereich sowie die sonnige Freianlage. Die mit allen Raffinessen ausgestatteten Wandbereiche beinhalten einen extra Kurssektor. Das weltweit einzigartige Boulderareal im Außengelände mit insgesamt über 400 qm felsähnlicher Boulderfläche ist ein wahres Highlight im Großraum München. Indoor gibt es zudem noch weitere, 350 qm große Boulderbereiche. – www.kbgilching.de



DAV Kletterzentrum Oberbayern-Süd in Bad Tölz

Kaum eine Kletteranlage liegt derart idyllisch wie das am Fuß der Bayerischen Voralpen beheimatete DAV Kletterzentrum Oberbayern-Süd – das Karwendelgebirge scheint zum Greifen nah. Knapp 1800 qm Kletterfläche mit einer Wandhöhe von 12 Metern und bis zu 16 Meter langen Touren – davon rund 450 qm unter freiem Himmel – sowie ca. 300 qm Boulderfläche stehen zur Verfügung. Der 230 qm große, attraktive Boulderraum im Innenbereich wurde erst vor Kurzem aufwendig umgebaut. – www.kletterzentrum-badtoelz.de



Das einzigartige Verbundsystem: nur 1 Jahresmarke für 4 Kletter- und Boulderzentren

Die Verbundmarke bietet Jahresmarkeninhabern der einzelnen DAV Kletter- und Boulderzentren München-Süd, München-West, München-Nord oder Bad Tölz echten Mehrwert: Mit dem Kauf von nur einer Jahresmarke können die vier unterschiedlich konzipierten

DAV-Kletteranlagen mit insgesamt über 16.000 qm Kletter- und Boulderfläche stark vergünstigt genutzt werden. So garantiert die Jahresmarke nahezu unbegrenzten Kletter- und Boulder Spaß. Überzeugt euch bei einem Besuch vor Ort am besten selbst, welchen

Mehrwert das Verbundkonzept bietet und lasst euch in Klettererlebniswelten der Zukunft entführen. Weitere Informationen zum Verbund, zur Verbundjahresmarke und den einzelnen Einrichtungen findet ihr auch unter www.verbundklettern.de.



12

STADT DER KLETTERWETTKÄMPFE

Regionale, nationale und internationale Klettermeisterschaften haben in München eine lange Tradition. Bisheriger Höhepunkt: Die Boulder-WM 2014 mit einer deutschen Weltmeisterin.

In den 1980er-Jahren vollzog das Klettern eine rasante Entwicklung. Wolfgang Güllich und sein Umfeld stellten den rein sportlichen Gedanken des Kletterns in den Mittelpunkt. Neue Schwierigkeitsgrade purzelten teilweise im Jahresabstand. Da war es nur eine Frage der Zeit, dass – auch und vor allem in München – Kletterwettkämpfe auf die Tagesordnung kamen. So fand bereits 1989 in der Rudi-Sedlmayer-Halle die 1. Internationale deutsche Sportklettermeisterschaft statt. Alle Größen der deutschen Kletterszene waren dort vertreten, von Wolfgang Güllich bis zu

Sepp Gschwendtner. Seitdem ist Wettkampfklettern aus München nicht mehr wegzudenken. Mitte der 90er-Jahre etablierte sich auch der legendäre ZHS-Boulderwettkampf, ein Kultwettkampf, der die Münchner Szene zusammenschweißte. Bis 2000 gastierten noch zweimal Deutsche Sportkletter- und Boulder-cups in München.

Mit der Eröffnung von „Thalkirchen“ aber ändert sich alles. Dann macht die Stadt mit der großen Klettertradition erstmals Schlagzeilen in der internationalen Kletterszene. Marietta

Uhlen, die leider kürzlich verstorbene Grande Dame des deutschen Kletterns, gewinnt den ersten Boulderweltcup in Deutschland auf der ISPO. Und wenige Monate später wird die Münchnerin Katrin Sedlmayer in der Rudi-Sedlmayer-Halle Europameisterin im Lead-Klettern.

Nationale Wettkämpfe in München zählen ab jetzt zum Standard. Da zieht auch die regionale Szene nach und etabliert 2003 mit der 1. Münchner Stadtmeisterschaft den ältesten und bis heute größten Regionalwettkampf seiner Art. 2008 findet der erste Oberlandcup

12 Monika Retschy bei der Boulderweltmeisterschaft 2014 im Olympiastadion

13 Speedcup auf dem Königsplatz

14 Katrin Sedlmayer wird 2000 Europameisterin in der Rudi-Sedlmayer-Halle

15 2003 fand die erste Münchner Stadtmeisterschaft in Thalkirchen statt

16 Marietta Uhden gewinnt 2000 den Boulderweltcup auf der ISPO

statt, eine regionale Wettkampfsreihe, die durch die großen DAV-Hallen der Region tingelt. Hier machen sich spätere Weltgrößen wie Alex Megos, Monika Retschy oder David Firnburg erstmals einen Namen.

Immer wieder trifft sich auch die internationale Kletterszene in der weiß-blauen Landeshauptstadt. 2001 Boulderweltcup, 2005 Weltmeisterschaft in allen drei Disziplinen. 2009 findet der Europäische Jugendcup in Thalkirchen statt, und im gleichen Jahr explodieren die regionalen Wettkämpfe zu bis dahin ungekannter Größe. Auf dem CLIMB FREE auf der

Ab 2010 avanciert München endgültig zur anerkannten Welthauptstadt des Wettkampfkletterns

Messe f.re.e. ergänzen sich ab nun regelmäßig bayerische Wettkämpfe und Oberlandcups.

Ab 2010 avanciert München dann endgültig zur anerkannten Welthauptstadt des Wettkampfkletterns. Tausende Kletterfans pilgern seitdem regelmäßig im August zum Boulderweltcup im Olympiastadion, um dort „großes Kletterkino“ hautnah zu erleben. Hier geht 2014 auch der bisherige Höhepunkt des Wettkampfkletterns in München über die Bühne: Bei der Boulderweltmeisterschaft holt sich Juliane Wurm mit einer überragenden Leistung den Titel, Jan Hojer gewinnt Bronze, und die Lokalmatadorin Monika Retschy erklettert sich haarscharf hinter den Finalistinnen den siebten Platz.



EIN NEUES KLETTERZENTRUM IM MÜNCHNER NORDEN

„Gut Ding braucht Weil“, heißt es so treffend im Volksmund.
Das durfte auch der DAV-Kletter- und Boulderzentren
München e. V. bezüglich seines neuen
DAV Kletter- und Boulderzentrums München-Nord in Freimann erleben.



Vor über 10 Jahren begannen die ersten Planungen in Kooperation mit dem SC München-Freimann 1950 e. V. für einen Neubau eines gemeinsamen Sport- und Vereinszentrums an der Werner-Heisenberg-Allee in Freimann nahe der Allianz Arena. Bereits im Jahr 2000 plante der SC Freimann für seine 500 Mitglieder die dringend notwendige Modernisierung des Sportgeländes und erhielt von der Landeshauptstadt München ein langfristiges Nutzungsrecht in Form eines Pachtvertrags. Die Planungen des Vereins, das alte Clubhaus durch einen Neubau zu ersetzen, in dem neben den notwendigen Betriebsräumen auch eine Sportmehrzweckhalle und eine Vereinsgaststätte untergebracht werden sollten, konnten jedoch aus finanziellen Gründen nicht realisiert werden.

In Zusammenarbeit mit der Landeshauptstadt München wurde daher 2003 der Trägerverein als geeigneter Partner gewonnen und schließlich eine Kooperationsvereinbarung geschlossen, die es beiden Vereinen ermöglichte, das 8,5 Millionen Euro teure Projekt gemeinsam umzusetzen.

Das bisher einzigartige Kooperationsmodell stellte für beide Vereine gleichermaßen eine Win-win-Situation dar: Den Mitgliedern des SC Freimann steht künftig ein neues, modernes Betriebsgebäude zur Verfügung, und die Münchner Alpenvereinssektionen, die sich bereits 1989 im Trägerverein zum Zwecke des Betriebs von Kletteranlagen im Raum München zusammengeschlossen hatten, gewannen einen idealen Standort für die Errichtung eines neuen Kletter- und Boulderzentrums. Für die Vereinsmitglieder bringt die Kooperation den zusätzlichen Vorteil, dass sie sowohl die

Sportangebote des SC Freimann (z. B. Tennis, Aerobic, Rückensport, Skigymnastik), als auch die des Kletter- und Boulderzentrums nutzen können.

Im April 2015 erfüllt sich schließlich der langgehegte Wunsch der Münchner Kletterer: Im Münchner Stadtteil Freimann kann das hochmoderne und mit allen Raffinessen ausgestattete DAV Kletter- und Boulderzentrum München-Nord mit einer Wettkampfarena im Freigelände für über 2000 Zuschauer, einer 800 qm großen Boulderhalle mit vollständigem Trainingsbereich und natürlich über 3000 qm Kletterfläche für die Freunde des

**Nach über 10 Jahren
wird die Vision zur Realität**

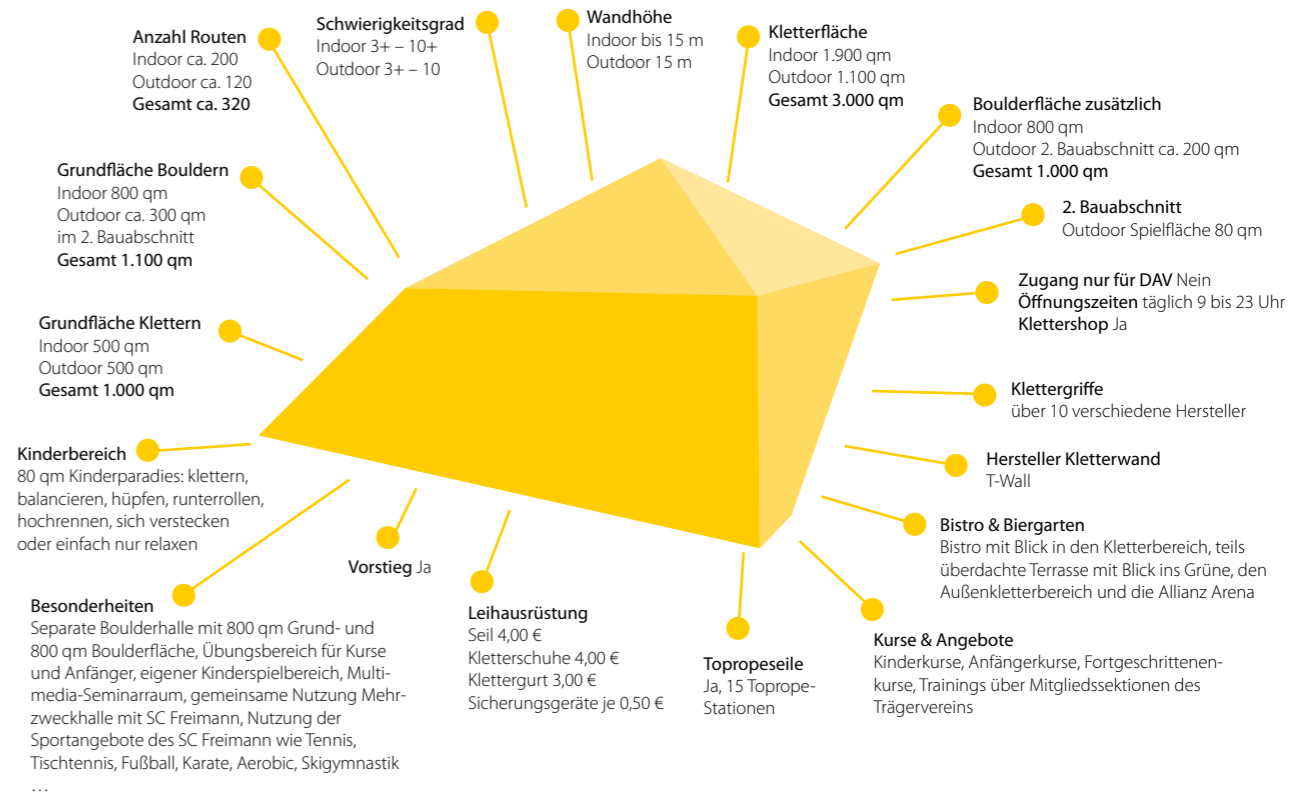
Seilkletterns eröffnet werden. Damit steht den Bergsportlern in München und Umgebung nun im bundesweit einzigartigen Kletteranlagenverbund neben den bestehenden Anlagen in Thalkirchen, Gilching und Bad Tölz ein weiteres attraktives Angebot zur Ausübung ihrer Leidenschaft zur Verfügung.

Das neue Hallen-Eldorado mit insgesamt knapp 4000 qm Kletter- und Boulderfläche spricht alle Zielgruppen an, vom Genusskletterer bis zum Leistungssportler, von jung bis alt. Die 15 Meter hohen Indoorwände bieten auf 1900 qm rund 200 Kletterrouten. Die Halle verfügt zudem über ein innovatives neues Lüftungssystem und bietet beste Luftqualität. Bei schönem Wetter lockt der weiträumige Kletterbereich unter freiem Himmel. Hier stehen – großzügig überdacht – weitere 1100 qm Klet-

DAV Kletter- und Boulderzentrum München-Nord, Freimann

Daten & Fakten

3.800 qm Kletter- und Boulderfläche mit einer Vielfalt unterschiedlicher Klettereien lassen keine Wünsche offen. Auch die kleinen Gäste haben indoor wie outdoor viel Raum zum Ausprobieren und Austoben.



Eintrittspreise (verkürzte Darstellung*)

Die Verbundjahresmarke

Die Verbundjahresmarke einer Anlage berechtigt zum vergünstigten Eintritt in die anderen drei Verbundkletteranlagen und kostet für Erwachsene 130 Euro/Jahr und für Kinder bis 18 Jahre 65 Euro/Jahr.

Eintritt mit Verbundjahresmarke	Klettern	Bouldern
Erwachsene	6,00 €	4,00 €
Kinder, Jugendliche (bis 18 Jahre)	3,00 €	3,00 €
Alpenvereinssektionen im Verbund (ohne Jahresmarke)		
Erwachsene	13,00 €	8,50 €
Kinder, Jugendliche (bis 18 Jahre)	10,00 €	7,00 €
Sonstige Alpenvereinssektionen		
Erwachsene	14,50 €	9,00 €
Kinder, Jugendliche (bis 18 Jahre)	11,00 €	7,50 €
Ohne Mitgliedschaft im Alpenverein		
Erwachsene	17,00 €	10,00 €
Kinder, Jugendliche (bis 18 Jahre)	13,50 €	8,50 €
Familientarif		
Kinder (bis 14 Jahre) in Begleitung eines zahlenden Erziehungsberechtigten sind frei.		

Happy Hour in den DAV Kletter- und Boulderzentren München-Süd und München-Nord Mo-Fr ab 21 Uhr, Sa/So/Feiertag ab 19 Uhr



* Weiterführende Informationen zu Eintrittspreisen, Sondertarifen, Happy Hour, zum Erwerb einer Jahresmarke sowie zu den Alpenvereinssektionen: www.ichwillklettern.de



bindung zur Boulderhalle besitzt, wird im nächsten Bauabschnitt im Jahr 2016 realisiert. Im Sommer wird so ein luftiger Übergang in den Außenbereich geschaffen und Frischluft in die Halle geholt.

Wer sich zusätzlich zum Klettern und Bouldern auch in anderen Disziplinen sportlich betätigen möchte, dem stellt der Partner SC Freimann eine Vielzahl von abwechslungsreichen Sportangeboten zur Verfügung. In dem Gebäudekomplex befindet sich ein großer Mehrzweckraum, der im Rahmen der Kooperation gemeinsam genutzt wird. Für Interessierte besteht daher die Möglichkeit, an Aktivitäten wie Tennis, Aerobic, Fußball, Skigymnastik usw. teilzunehmen. Durch die Zusammenarbeit der beiden Vereine ist somit eine einmalige und multifunktionale Sportstätte mit vielfältigen Sportmöglichkeiten in Münchner Norden entstanden. Neben einem kleinen Klettershop, in dem die wichtigsten Kletterutensilien, Zubehör und Bücher erworben werden können, erwartet die Besucher ein gemütlicher, öffentlich zugänglicher Bistrobereich. Zwischen oder nach den Herausforderungen können sich Sportler wie auch gern gesehene Gäste mit frisch zubereiteten warmen und kalten Speisen verwöhnen lassen. Kenner des Hauses lassen sich die riesigen Burger schmecken. Dem Bistro direkt angeschlossen ist die Süd-West-Dachterrasse, auf der man den Sonnenuntergang genießen kann. Von hier hat man einen schönen Blick ins Grüne, auf die Kletterfreianlage und auf die beeindruckende Allianz Arena.

Im Eröffnungsjahr wird einiges an spannenden Aktionen geboten: Am 4. Juli 2015 wird die Münchner Stadtmeisterschaft im Sportklettern und Bouldern mehr als 300 Freizeitathleten aus München und weit darüber hinaus anlocken. Ende des Sommers wird der Deutsche Leadcup am 19. September 2015 die Zuschauer beeindruckend. Vorträge zu den Themen Klettern, Sicherheit und Sportmedizin runden das Angebot ab.

Großzügig unterstützt und gefördert wurde und wird das eindrucksvolle DAV Kletter- und Boulderzentrum München-Nord von der Landeshauptstadt München, dem Deutschen Alpenverein e. V. und der Stadtparkasse München.

terfläche mit rund 120 Routen zur Verfügung, insgesamt können also über 320 unterschiedliche Routen erklommen werden. Für den Kurs- und Schulungsbetrieb gibt es einen separaten eigenen Bereich. Für Anfänger oder Kletterer, die (noch) nicht vorsteigen möchten, sind 15 Toprope-Stationen fest installiert. Für den Nachwuchs wurde in einem altersgerechten Kinderbereich ein einmaliges Spiel- und Sportparadies mit vielen Attraktionen eingerichtet. Auf einer Fläche von 80 qm dürfen die Kleinen nach Herzenslust kraxeln, balancieren, hüpfen, runterrollen, hochrennen, sich verstecken oder einfach nur relaxen. Abgerundet wird das Angebot mit zahlreichen Kinder-, Anfänger- und Fortgeschrittenenkursen sowie Trainings und Workshops, die die Alpenvereinssektionen anbieten. Auch Kindergeburtstage können über die Mitgliedssektionen des Trägervereins veranstaltet werden.

Bouldern hat sich zu einer eigenständigen, bedeutenden Disziplin des Klettersports entwickelt. Dem trägt die moderne Anlage mit einem beeindruckenden Konzept Rechnung. Eine großzügig dimensionierte Boulderhalle mit über 800 qm Boulderfläche lässt die Her-

Die innovative, hochwirksame Lüftungsanlage schafft ein bisher nicht gekanntes Wohlfühlklima

zen höherschlagen und bietet Raum für zahlreiche Herausforderungen. Durch die Kombination von natürlicher Lüftung über elektronisch gesteuerte Lamellenfenster mit einer hochwirksamen Lüftungsanlage wurde auch an die Gesundheit der Boulderer gedacht. Dadurch wird ein bisher in Boulderhallen nicht gekanntes gesundes Wohlfühlklima geschaffen. Die bis zu 4,50 Meter hohen Boulderwände bieten Linien in den Schwierigkeiten Fb 2 bis 8b – von ganz leicht bis ultraknackig. Bouldern und Klettern ergänzen sich hervorragend, und mit dem DAV Kletter- und Boulderzentrum München-Nord wurde daher bewusst ein diese Symbiose aufgreifender neuer Maßstab gesetzt. Eine Outdoor-Boulderarena, die mittels einer riesigen Glasschiebetür eine direkte Ver-